

„Kinder in der Feuerwehr“ – Erste Tagung der Projektgruppe

Im März konstituierte sich zum ersten Mal die Projektgruppe „Kinder in der Feuerwehr“ in Koblenz, um bundesweite Handlungsempfehlungen zu entwickeln und vorzuschlagen.

Der Bundesjugendleiter der DJF, Johann-Peter Schäfer, und der Leiter der neuen Projektgruppe, Michael Klein, Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz, begrüßten die Mitglieder der gemeinsamen Projektgruppe des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Deutschen Jugendfeuerwehr. Die Projektgruppe setzt sich paritätisch aus Vertretern der Landesfeuerwehrverbände und Landesjugendfeuerwehren zusammen.

In einer Einführung zum Thema ging Michael Klein auf die Realität ein, dass es bereits heute über 1000 Kindergruppen mit rund 12.000 Jungen und Mädchen gibt. Kinder sind von der Feuerwehr begeistert, aber es stehen nicht flächendeckend Angebote bereit. Es sei jedoch aufgrund des demografischen Wandels notwendig, die immer weniger jungen Menschen bereits früh an die Feuerwehr heranzuführen.

Kindergruppen sind in den Feuerwehren, an der Basis ein Thema. Der DFV und die DJF bearbeiten seit 2010 verstärkt das Thema und dies mündete Ende 2011 in dem Berliner Kongress und dem Arbeitsheft. Es bleibt aber noch viel zu tun, weil die Kindergruppen sich insgesamt erst im Aufbau befinden und viele Fragen (auch auf der Bundesebene) ungeklärt sind.

Darum trafen sich unter dem Motto der Projektgruppe „Zusammen ein Team für den Nachwuchs“ Vertreter aus 13 Bundesländern (außer den Stadtstaaten) und tauschten ihre Erfahrungen zu Gründungsfragen, organisatorischen Anbindungen, rechtlichen Regelungen und pädagogischen Aspekten von Kindergruppen aus.

Es wurde in vier Arbeitsgruppen diskutiert und abgewogen, welche bundesweiten Empfehlungen denkbar und sinnvoll wäre. In der Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ wurde über Kommunikationsstrukturen nach innen und außen geredet. Zudem wurden Überlegungen angestellt, ob beim Auftreten Uniformen sinnvoll sind und welches Arbeitsmaterial wünschenswert wäre.

Bei der AG „Schnittstellen und Netzwerke“ ging es um die unterschiedliche Einbindung der Kindergruppen in der Feuerwehr: mal werden sie als eigenständiger Strang neben der JF organisiert, mal in der JF angesiedelt oder aber extern als eigenständiger Verein betrieben. Auch Finanzen spielten eine Rolle oder was eine Datenaustauschplattform bieten könnte. Die Ländervertreter in der Arbeitsgruppe „Multiplikatoren und Lehrgänge“ stellten die Qualifikationen des Betreuungspersonals in den Mittelpunkt. Zudem skizzierten sie, was in Lehrgängen thematisiert werden müsste.

Die AG „Handlungsempfehlungen“ setzte sich mit der Zielsetzung von Kindergruppen in der Feuerwehr allgemeiner auseinander, und auch sie beschäftigte sich mit den pädagogischen Grundlagen.



Vorschläge

Im Plenum wurden die Arbeitsgruppen-Ergebnisse vorgestellt und zu bestimmten Punkten schlug die Projektgruppe dem DFV und der DJF Empfehlungen vor. Einige dieser Vorschläge waren:

Es war Konsens in der Projektgruppe, die Arbeitshilfe „Kinder in der Feuerwehr“ als allgemeingültigen Rahmen für alle zu empfehlen. Dabei seien die Länderbesonderheiten und die weiteren Entwicklungen in Zukunft zu berücksichtigen.

Gewünscht wurde, dass das etablierte gemalte Kinderbild weiter als Wiedererkennungszeichen genutzt wird. Empfohlen wurde für die Kommunikation und Außendarstellung, die Internetseite zu „Kindern in der Feuerwehr“ der DJF neu zu strukturieren und auszubauen. Als Ziel könnte eine Austauschplattform entstehen. Angeregt wurde weiter, Werbe-Flyer für „Kinder in der Feuerwehr“ zu erstellen und für die Betreuer/-innen könnten Materialpakete hilfreich sein. In diesen Starterpaketen sollten nach Meinung der Projektgruppe das Arbeitsheft, Spiele, Bücher und andere Handreichungen beiliegen.

Zur Unterstützung und Qualitätssicherung wurde angeregt, einen allgemeingültigen (Basis-) Lehrgang zu entwickeln und anzubieten. Hierzu setzte die Projektgruppe eine Untergruppe „Lehrgang“ ein. Die Projektgruppe spricht sich dafür aus, dass das Betreuungspersonal qualifiziert werden sollte. Die Betreuer/-innen sollten eine JuLeiCa-Ausbildung innehaben oder vergleichbare/ darüber hinaus gehende Qualifikationen mitbringen (zum Beispiel Erzieher/-in, Lehrer/-in, Sozialpädagoge/-in...).

Zur Bekleidung äußerte sich die Gruppe auch. Sie hält einheitliche Kleidungsstücke für sinnvoll und empfiehlt diese, spricht sich aber gegen Uniformen für Kinder aus.

Der Erfahrungsaustausch in der Projektgruppe war gewinnbringend und wird fortgeführt. Das nächste Treffen der Projektgruppe ist für November 2012 geplant. Das Lauffeuer wird dann wieder berichten.

Uwe Danker



Als Ansprechpartner steht Uwe Danker im Bundesjugendbüro der DJF zur Verfügung.
Tel: 030-28 88 48 813,
danker@jugendfeuerwehr.de
www.jugendfeuerwehr.de

